

Nachhaltige Entwicklung berufsbildender Schulen: Kriterien und Indikatoren

Schule führen

Die Schulleitung ist sich bewusst, dass die Schule als staatlicher Berufsbildungsdienstleister Mitverantwortung für die nachhaltige Entwicklung der Region und der Gesellschaft trägt. Sie entwickelt gemeinsam mit den Mitarbeitern/innen ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil der Schule. Die Schulleitung initiiert, fördert und begleitet einen auf das Nachhaltigkeitsprofil bezogenen Schulentwicklungsprozess durch geeignete personelle, finanzielle und organisatorische Maßnahmen und motiviert alle Mitarbeiter/innen und Schüler/innen zur aktiven Beteiligung an entsprechenden Maßnahmen durch Vorbild und aktive Mitarbeit.

Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der spezifischen Stärken der Schule sowie der Erwartungen der Anspruchsgruppen in der Region entwickelt die Schulleitung gemeinsam mit den Mitarbeitern/innen ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil der Schule, mit dem sich die Schule in ihrer Region gegenüber ihren Anspruchsgruppen als Impulsgeber, Qualifizierungsdienstleister und anerkannter strategischer Partner für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region positioniert.
2. Die Schulleitung initiiert und unterstützt aktiv die Entwicklung strategischer Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in Schule und Unterricht; sie sorgt für die Integration entsprechender Nachhaltigkeitsanforderungen in das Managementsystem der Schule und stellt die erforderlichen personellen, finanziellen und organisatorischen Ressourcen bereit.
3. Die Schulleitung motiviert und unterstützt die Mitarbeiter/innen und Schüler/innen bei der Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Schulorganisation und Unterricht durch Vorbild und aktive Beteiligung.
4. Die Schulleitung sorgt dafür, dass die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule regelmäßig überprüft, bewertet und weiterentwickelt werden.
5. Die Schulleitung unterstützt die Förderung von Kompetenzen im Sinne der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung durch Integration von BBNE-Anforderungen in den Unterricht aller Bildungsgänge sowie die Entwicklung und Unterbreitung von gezielten, nachhaltigkeitsorientierten Berufsbildungsangeboten für die Region.
6. Die Schulleitung ermutigt und ermöglicht allen Mitarbeitern/innen und Schülern/innen, sich über die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule zu informieren und sich allein oder mit anderen an der nachhaltigkeitsorientierten Schulentwicklung sowie an der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsanforderungen im Unterricht zu beteiligen.
7. Die Schulleitung arbeitet in Berufsverbänden, Konferenzen, lokalen Arbeitskreisen etc. mit, um dort den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung zu verbreiten, die Nachhaltigkeitsleistungen der Schule bekannt zu machen und von anderen zu lernen.

Schule entwickeln

Mit Bezug zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung und unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Stärken sowie der besonderen Qualifikationsanforderungen ihrer Region entwickelt die Schule ein spezifisches nachhaltigkeitsorientiertes Profil, in dem nicht zuletzt auch ihre Kernkompetenzen zu Leitthemen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung zum Ausdruck kommen. Aus diesem Profil leitet die Schule langfristig angelegte Nachhaltigkeitsziele sowie Handlungsstrategien und Maßnahmen ab. Diese sind Teil des Schulprogramms und werden in definierten Prozessen sowie durch strategische Projekte und Maßnahmen systematisch umgesetzt, überprüft, bewertet und weiterentwickelt.

Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der spezifischen Stärken der Schule sowie der Erwartungen der Anspruchsgruppen in der Region entwickelt die Schule ein spezifisches Nachhaltigkeitsprofil der Schule, mit dem sich die Schule in ihrer Region gegenüber ihren Anspruchsgruppen als Impulsgeber, Qualifizierungsdienstleister und anerkannter strategischer Partner für die nachhaltige Entwicklung ihrer Region positioniert.
8. Aus dem Profil hat die Schule langfristig angelegte Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen für Schule und Unterricht abgeleitet.
9. Das spezifische Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen werden gegenüber den internen und externen Anspruchsgruppen kommuniziert.
10. Die Schule ermöglicht es allen Mitarbeitern/innen und Schülern/innen, sich an der Erarbeitung, Umsetzung, Prüfung / Bewertung und Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsprofils sowie der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen zu beteiligen.
11. In definierten Prozessen wird realisiert, wie Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in der Schulorganisation und im Unterricht identifiziert, systematisch umgesetzt, überprüft / bewertet und weiterentwickelt werden.
12. Die Schule überträgt Personen und Gruppen auf verschiedenen Ebenen definierte Verantwortungsbereiche und Kompetenzen. In allen relevanten Organisationsbereichen sind Ansprechpartner bzw. Verantwortliche für Nachhaltigkeitsthemen benannt.
13. Aspekte der nachhaltigen Schulentwicklung bzw. der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung werden in Zielvereinbarungen integriert.

Personal führen und entwickeln

Zur Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung ihrer Nachhaltigkeitsziele fördert, entwickelt und entfaltet die Schule das Potenzial ihrer Mitarbeiter/innen sowohl auf individueller Ebene als auch auf Team- und Organisationsebene; Fairness und Chancengleichheit werden aktiv gefördert. Die Mitarbeiter/innen werden sowohl befähigt und motiviert, die Nachhaltigkeitsrelevanz ihrer Arbeitsgebiete zu identifizieren und diese in Lehr-Lernprozessen zu thematisieren als auch sich an einer nachhaltigen Schulentwicklung zu beteiligen. In der Personalplanung und -entwicklung der Schule werden nachhaltigkeitsbezogene Anforderungen systematisch und offensiv berücksichtigt. Engagement der Mitarbeiter/innen bei der (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in Schule und Unterricht wird in motivierender Weise anerkannt und belohnt.

Kriterien

1. Das schulinterne Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept berücksichtigt die Anforderungen, die sich aus den organisations- und unterrichtsbezogenen bezogenen Nachhaltigkeitszielen und -maßnahmen der Schule ergeben.

2. Die Mitarbeiter/innen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen für die Verfolgung der Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen in Schule und Unterricht bzw. werden bei Bedarf weiterqualifiziert.
3. Bewusstsein und Engagement der Mitarbeiter/innen für Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und soziale Verantwortung werden aktiv gefördert.
4. Es gibt Anreize und Regelungen, die sicherstellen, dass sich alle Mitarbeiter/innen in der Schule an der Umsetzung organisations- und unterrichtsbezogener Nachhaltigkeitsaspekte beteiligen können.
5. Bei der Auswahl neuer Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter wird auf Erfahrung und Qualifikation für Nachhaltigkeit Wert gelegt.
6. Die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule sowie deren Umsetzung und Weiterentwicklung sind regelmäßig Gegenstand von Teambesprechungen, Mitarbeitergesprächen und Gremiensitzungen.
7. Die Mitarbeiter/innen werden in schulische Entscheidungen und Prozesse eingebunden. Sie werden regelmäßig und systematisch über die Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen der Schule sowie über entsprechende Erfolge und Misserfolge informiert. Der Informationsfluss über Nachhaltigkeit in Schulorganisation und Unterricht schließt alle Mitarbeiter/innen ein und funktioniert in alle Richtungen.
8. Das Engagement Einzelner bzw. von Gruppen und Teams bei der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten in Schule und Unterricht wird ermutigt und anerkannt.
9. Die Schule führt systematisch Maßnahmen zur Personalfürsorge sowie zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz durch.

Kooperationen entwickeln & Ressourcen bewirtschaften

Externe Partnerschaften und Kooperationen sowie interne Ressourcen (Finanzen, Gebäude, Sachmittel, Technologie sowie Wissen) werden systematisch und zielgerichtet für die Unterstützung der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule genutzt. Die Schule ist ein vorbildlicher Lebens- und Lernraum; sie bietet „gesunde“ Arbeitsplätze und fördert die Gesunderhaltung der Mitarbeiter/innen und Schüler/innen.

Kriterien

1. Zur strategischen Umsetzung ihrer nachhaltigkeitsbezogenen Ziele geht die Schule gezielt Partnerschaften ein oder nutzt bestehende Kooperationsbeziehungen (z.B. zu Lieferanten, Ausbildungsbetrieben, sonstigen Organisationen der Wirtschaft, Arbeitsverwaltung, Forschungsinstitutionen, Schulträger, Bildungseinrichtungen, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, kulturelle Einrichtungen). Diese sind langfristig angelegt und werden regelmäßig auf ihre Eignung für die Umsetzung der nachhaltigkeitsbezogenen Ziele unserer Schule überprüft und weiterentwickelt.
2. Die Schule beteiligt sich an Prozessen der lokalen Agenda 21 oder anderen ökologischen oder sozialen Aktionsprogrammen.
3. Vertreter/innen der Schule engagieren sich in Berufs- und Branchenverbänden etc. zu Themen im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit.
4. Für die Umsetzung der von der Schule definierten Nachhaltigkeitsziele werden die erforderlichen Finanzmittel bereit gestellt.
5. Die Schule verfügt über ein Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem.
6. Die Schule verfügt über ein nachhaltiges Stoffstrommanagement für Heizenergie, Strom, Wasser, Abwasser und Abfall.
7. Die Bewirtschaftung von Gebäuden, Maschinen, Geräten, Werkzeugen und Material sowie die Gestaltung des Schulgeländes erfolgt umwelt- und ressourcenschonend. In Büros und Werkstätten werden umwelt- und sozialverträgliche Technologien eingesetzt.
8. Bei der Beschaffung von Verbrauchsmaterial, Maschinen und Geräten, Einrichtungs- und Gebrauchsgegenständen sowie Lebensmitteln wird auf ökologische und soziale Verträglichkeit und ökonomische Effizienz gleichermaßen geachtet.
9. Bei der Organisation und Durchführung von Klassenfahrten, Ausflügen und schulische Veranstaltungen werden die für Mobilität und Veranstaltungsmanagement vorliegenden Grundsätze und Handlungsempfehlungen (z.B. des BMU) berücksichtigt.
10. Die Schule verfügt über ein Wissensmanagementsystem. D.h. erforderliches Wissen zu Nachhaltigkeit in Schule und Unterricht ist identifiziert, wird erarbeitet oder eingeholt, bereitgestellt (z.B. im Intranet), angewendet, bewertet und weiterentwickelt.

Bildungsangebote gestalten

Im Unterricht werden Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung, insbesondere System- und Gestaltungskompetenz sowie die Befähigung und Bereitschaft zur Übernahme von Produzentenverantwortung, gefördert. Bei der Entwicklung, Umsetzung und Fortentwicklung von Berufsbildungsgängen werden die didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die spezifische Nachfrage nach nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzen und Qualifikationen in der Region.

Kriterien

1. Unter Berücksichtigung der didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung entwickelt die Schule Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht und für deren interne Evaluation.
2. Themen der Nachhaltigkeit sowie Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung sind in den schulinternen Lehr- und Bildungsplänen verankert; Nachhaltigkeitsaspekte werden in Lernsituationen implementiert.
3. Der Unterricht wird organisatorisch und methodisch so gestaltet, dass berufsspezifische und -übergreifende Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung gefördert werden. Dazu gehören neben System- und Gestaltungskompetenz sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Übernahme von Produzentenverantwortung insbesondere folgende Kernkompetenzen:
4. systemisches, vernetztes Denken; Verfügbarkeit über berufsübergreifendes Wissen und seine Anwendung in konkreten Situationen;
5. Fähigkeit im Umgang mit Komplexität;
6. Verstehen kreislaufwirtschaftlicher Strukturen und Lebenszyklen;
7. soziale Sensibilität, interkulturelle Kompetenz und Bereitschaft zu globaler Perspektive individuellen Handelns;
8. Kommunikations- und Beratungskompetenz zur Gestaltung von Netzwerken sowie Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und Widersprüchen;
9. Wertorientierungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, wie Wirtschaftsethik, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein.
10. Bei der Entwicklung bzw. Erstellung von Bildungsgängen und Unterrichtskonzepten werden Kernthemen der nachhaltigen Entwicklung sowie didaktische Anforderungen der Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung systematisch berücksichtigt.
11. Durch die Entwicklung, Umsetzung und Fortentwicklung spezifischer Berufsbildungsgänge leistet die Schule einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung ihrer Region.
12. Im Unterricht kommen vielfältige Lehr- und Lernformen zur Anwendung; allen Schülern/innen werden Möglichkeiten zur Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger Lebensbedingungen geboten.
14. Alle Unterrichtskonzepte und -einheiten werden regelmäßig im Hinblick auf deren Eignung zur Förderung Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung evaluiert und weiterentwickelt.
15. Im Schulleben werden Anlässe geboten, um nachhaltige Verhaltensweisen und Lebensstile erfahrbar und erlebbar zu machen. Betriebsökologische Maßnahmen sowie soziale und kulturelle Aktivitäten der Schule werden in den Unterricht eingebunden.

Campus & Arbeitsplätze

Die Schule hat ihren ökologischen Fußabdruck reduziert und die Arbeitsqualität für Mitarbeiter/innen und Schüler/innen nachweislich verbessert.

Kriterien und Indikatoren

Klimaschutz: Der Verbrauch von Energie (Strom, Heizenergie) wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Energieverbrauch für Strom und Heizung in kWh pro m²

Ressourcenschutz: Der Verbrauch von Wasser wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Wasserverbrauch in Liter je Schüler/in und Mitarbeiter/in pro Schultag

Abfall: Die Menge an Restmüll wurde gegenüber dem (den) Vorjahr(en) reduziert oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Restmüllmenge in Prozent oder kg je Schüler/in und Mitarbeiter/in

Mobilität: Der Anteil von Schülern/innen und Mitarbeiter/innen, die Möglichkeiten umwelt- und sozialverträglicher Mobilität nutzen, ist gegenüber dem (den) Vorjahr(en) gestiegen oder verbleibt auf hohem Niveau.

- Anteil an Schülern/innen und Mitarbeiter/innen, die täglich zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV sowie in Fahrgemeinschaften in die Schule kommen (getrennt nach Schülern/innen und Mitarbeiter/innen)

Beschaffung: Bei der Beschaffung wird nachweislich auf umweltverträglich hergestellte und Fair-Trade-Produkte geachtet.

- Anteil von umweltverträglich hergestellten und Fair-Trade-Produkte an der Gesamtmenge aller von der Schule eingekauften Produkte (ggf. Kiosk / Mensa extra ausweisen)

Artenschutz: Die Schule leistet einen messbaren Beitrag zum Erhalt der Ökosysteme und der Artenvielfalt auf ihrem Gelände.

- Anteil ökologisch gestalteter Freiflächen in Prozent der Grünflächen des Schulgeländes

Arbeitsbedingungen: Die Bewertung der Arbeitsbedingungen an der Schule (z.B. hinsichtlich Kommunikation, Beziehungskultur, Betriebsklima, Führungsstil sowie Entfaltungs- und Gestaltungsmöglichkeiten) durch die Mitarbeiter/innen weist eine positive Tendenz auf.

- Anteil der Mitarbeiter/innen, die die Arbeitsbedingungen an der Schule positiv beurteilen (differenziert nach Aspekten)

Gesundheitsschutz: Die Anzahl der krankheitsbedingten Fehlzeiten der Mitarbeiter/innen hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) abgenommen oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Anzahl krankheitsbedingter Fehlzeiten je Mitarbeiter/in

Arbeitsschutz: Die Zahl der Arbeitsunfälle hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) abgenommen oder verbleibt auf niedrigem Niveau.

- Anzahl der Arbeitsunfälle pro Schüler/in und Mitarbeiter/innen (getrennt nach Schülern/innen und Mitarbeiter/innen)

Kompetenzentwicklung

Die Schüler/innen haben System- und Gestaltungscompetenz sowie weitere Kernkompetenzen im Sinne der BBNE erworben. Sie sind motiviert und befähigt, unsere Gesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mit zu gestalten.

Kriterien und Indikatoren

Kompetenzentwicklung: Rückmeldungen weiterführender Bildungseinrichtungen und Betriebe zum Qualifikationsniveau der Absolventen/innen insbesondere im Hinblick auf nachhaltigkeitsrelevanter Kompetenzen (z.B. bzgl. Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz, rationelle Energieverwendung, faire Arbeitsbeziehungen) zeigen positive Ergebnisse.

- Anteil der Absolventen/innen, deren nachhaltigkeitsrelevante Kompetenzen von weiterführenden Bildungseinrichtungen und Betrieben hervorgehoben wurden nach Bildungsgängen (nach Kompetenzen aufschlüsseln)

Lernkultur

Der Unterricht an der Schule berücksichtigt Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht. Er folgt dem Konzept der Handlungsorientierung und fördert Selbstverantwortung. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch vielfältige Lehr- und Lernformen und bietet allen Schülern/innen Möglichkeiten zur Reflexion gegenwärtiger und zukünftiger Lebens- und Arbeitsbedingungen.

Kriterien und Indikatoren

Qualitätskriterien: Unter Berücksichtigung der didaktischen Anforderungen der Berufsbildung für eine nachhaltige Entwicklung hat die Schule Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht entwickelt; sie wird sowohl für die Gestaltung von Unterricht als auch für dessen interne Evaluation genutzt.

- Anteil des Unterrichts, in dem Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht zugrundegelegt werden, nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)
- Anteil des Unterrichts, der nach den Qualitätskriterien für den nachhaltigkeitsorientierten Unterricht evaluiert wurde nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)

Lehrplanintegration: Themen der Nachhaltigkeit sowie Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung sind in den schulinternen Lehr- und Bildungsplänen verankert; Nachhaltigkeitsaspekte werden in Lernsituationen implementiert.

- Anteil der Lehrpläne, in die Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung explizit integriert wurde
- Anteil der Lernsituationen, in die Kompetenzen im Sinne einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung explizit integriert wurde

Unterrichtsformen: Fächerübergreifendes, fächerverbindendes, projektorientiertes Lernen - auch an außerschulischen Lernorten - nimmt einen breiten Raum ein.

- Anteil des Unterrichts, in dem interdisziplinäre bzw. gewerkeübergreifende Lehr- und Lernformen praktiziert wird nach Bildungsgängen (ggf. Fächern)

Öffnung der Schule

Die Schule geht mit ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten über die Schulgrenzen hinaus und leistet relevante Beiträge für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region und darüber hinaus.

Kriterien und Indikatoren

Regionale Kooperation: Die Schule leistet als Qualifizierungsdienstleister nachweislich einen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung.

- Anzahl der Bildungsgänge, in denen mit externen Kooperationspartnern in der Region im Hinblick auf soziale (z.B. im Rahmen der Benachteiligtenförderung) oder ökologische Nachhaltigkeitsaspekte aktiv zusammengearbeitet wird.

Profilierung: Die Schule bringt ihre Kompetenzen im Bereich BBNE aktiv in regionale und überregionale Veranstaltungen und Projekte ein.

- Anzahl der externen Programme, Projekte, Netzwerke und Veranstaltungen zu Aspekten der Nachhaltigkeit / BBNE (z.B. lokale Agenda 21), in denen Vertreter/innen der Schule aktiv mitarbeiten (mitgearbeitet haben)

Anerkennung: Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule werden gewürdigt.

- Anzahl der Beiträge in der Presse, in denen über Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule berichtet wird
- Externe Zertifikate, Auszeichnungen und Preise für Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule

Schulkultur

Die Schule orientiert sich an den Werten und Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung und bietet allen Beteiligten Möglichkeiten zur Mitsprache, Mitgestaltung und Mitbestimmung an relevanten Fragen und Themen.

Kriterien und Indikatoren

Schulklima: Die Schüler/innen und Mitarbeiter/innen sind mit dem Schulklima zufrieden.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich in der Schule wohl fühlen
- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich fair behandelt fühlen

Kommunikation: Das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen sind den Mitarbeitern/innen und Schülern/innen bekannt.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen der Schule nennen können (nach Profil, Zielen und Maßnahmen sowie Schularten differenzieren)

Resonanz: Das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen werden von den Mitarbeitern/innen und Schülern/innen positiv bewertet.

- Anteil der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die das Nachhaltigkeitsprofil der Schule sowie die entsprechenden Ziele und Maßnahmen positiv bewertet (nach Profil, Zielen und Maßnahmen sowie Schularten differenzieren)

Beteiligung: Die Anzahl der Schüler/innen und Mitarbeiter/innen, die sich an Nachhaltigkeitsaktivitäten der Schule beteiligen, hat gegenüber dem (den) Vorjahr(en) zugenommen oder verbleibt auf einem hohen Niveau.

- Anteil der Schüler/innen, die an ökologischen, sozialen oder kulturellen Veranstaltungen beteiligt waren nach Schulart
- Anzahl von Projekt- und Verbesserungsvorschlägen zu Umweltschutz, Soziales, Ökonomie sowie globaler Gerechtigkeit je Schüler/in und Mitarbeiter/in
- Anteil der Schüler/innen, die an Aktivitäten zur nachhaltigen Gestaltung der Schule bzw. des Schullebens (im Sinne von Betriebsökologie: Ermittlung, Dokumentation und Bewertung umweltrelevanter Daten sowie Nutzung erneuerbarer Energien, fairer Handel, regionale Verantwortung, soziales Engagement u. ä.) beteiligt sind (waren)

Kontakt:

Dr. Klaus-Dieter Mertineit
Institut für nachhaltige Berufsbildung & Management-Services GmbH
Fischerstraße 5
D-30167 Hannover
Tel.: 0049 (0)511 - 210 45 70
E-Mail: kd.mertineit@nachhaltige-berufsbildung.com
Web: www.nachhaltige-berufsbildung.com